

WIR ÜBER UNS

Die Healty Stomach Initiative, HSI, hat die Zielsetzung, die vielen Menschen, die unter Magenerkrankungen leiden, über deren Ärztinnen und Ärzte integrierte Therapiekonzepte bestehend aus Pharmakotherapie, gesunder Ernährung sowie Anpassungen der Lebensführung zu empfehlen.

Insbesondere gilt es, entscheidende Fortschritte bei der Eindämmung der weltweit als epidemisch zu bezeichnenden *H.pylori*-Infektion zu erzielen. Hierzu stellt die Initiative Medien zur Weiterbildung von medizinischen Fachleuten bereit, weiterhin engagiert sie sich im Bereich der medizinischen Forschung und plant Informationskampagnen für die breite Öffentlichkeit.

Die Initiative ist von der European *Helicobacter* and Microbiota Study Group (EHMSG), der World Gastroenterology Organization (WGO), der European Association of Gastroenterology, Endoscopy and Nutrition (EAGEN) sowie zahlreichen nationalen Fachgesellschaften anerkannt und steht mit diesen im intensiven Dialog.

Auch das nationale Referenzzentrum für *Helicobacter pylori*, Leitung Prof. Dr. med. Sebastian Suerbaum, unterstützt in Zusammenarbeit mit seinen Kooperationspartnern Prof. Dr. med. Julia Mayerle, Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner, PD Dr. med. Christian Schulz dieses Anliegen mit Aktionen in ganz Deutschland.

Details zu diesen Aktionen finden Sie unter

<http://www.mvp.uni-muenchen.de/nationales-referenz-zentrum-fuer-helicobacter-pylori/>

KOLLEGENINFORMATION
FÜR PRAXIS, KLINIK & LABOR

Nationales Referenzzentrum für *Helicobacter pylori*
am Max von Pettenkofer-Institut der LMU München
Med. Klinik und Poliklinik 2 der LMU München

MAGENGESUNDHEIT IM FOKUS

1. Welt-Magentag, 2. Oktober 2018
(1st World Stomach Day)



Die „Healthy Stomach Initiative“ stellt sich vor
www.hsinitiative.org

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

wenn die modernen Menschen ihrem Magen genau so viel Aufmerksamkeit schenken würden wie ihrem Social Media Account oder ihrem Auto, dann wäre dieser Kollegenbrief von uns nie geschrieben worden.

Der Magen als das zentrale Organ des Wohlbefindens, der Nahrungsaufnahme, des Appetits und der Sättigung ist ein wenig aus dem allgemeinen Gesundheitsbewusstsein verschwunden.

Zahlreiche freiverkäufliche Medikamente helfen beim scheinbar „kleinen Magen-Zipperlein“ und relevante Indikationen entgegen somit regelmäßig der professionellen Diagnostik und Therapie des Arztes, der Klinik und des Labors.

Alle drei „Gewerke“ des Gesundheitswesens müssen zu einem späten Zeitpunkt den Patienten beim Thema „Magen“ mit einer unangenehmen Wahrheit konfrontieren, die oft genug die Diagnose „Krebs“ bedeutet!

In diesem Kontext kommt der Diagnostik und der Therapie der *H.pylori*-Infektion eine besondere Rolle zu, da die Infektion das Risiko, an einem Magenkarzinom zu erkranken, um das Zwanzigfache erhöht!

Aus diesem Grunde unterstützen wir die HSI und den 1. Welt-Magentag am 2. Oktober 2018. Wir wollen u.a. mehr Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Gefährlichkeit der Infektion schaffen, an der Entwicklung von optimierten therapeutischen Konzepten arbeiten und Medical Professionals, wie Sie, in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie aktiv in Ihrem Umfeld unsere Initiative begleiten würden.

Mit kollegialen Grüßen

Healthy Stomach Initiative

Prof. Dr. med. Julia Mayerle,
PD Dr. med. Christian Schulz,
Prof. Dr. med. Sebastian Suerbaum,
Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner

World Stomach Day (Welt-Magentag) Therapie der *H.pylori*-Infektion für einen gesunden Magen

P. Malfertheiner, Initiator
(LMU – München Med Klinik II,
Prof em. Otto von Guericke Universität Magdeburg)

Die Infektion mit *Helicobacter pylori* ist immer mit einer chronischen Entzündung der Magenschleimhaut verbunden. In Abhängigkeit eines variablen Zusammenspiels von bakterieller Virulenz, Wirts- und Umweltfaktoren ist eine *H.pylori*-Gastritis individuell stark ausgeprägt. Sie bleibt von den Betroffenen häufig unbemerkt.

Allerdings stellt die *H.pylori*-Gastritis das größte Risiko für schwerwiegende Komplikationen, zu denen peptische gastroduodenale Ulzera, das Magen-Lymphom sowie das Magenkarzinom zählen, dar.

Ulcusleiden, MALT-Lymphom und dyspeptische Beschwerden sind durch Therapie der *H.pylori*-Infektion heilbar.

Jedoch für 70 % der Patienten mit Magenkarzinomen besteht nach heutigem Stand keine Chance auf Heilung! Aus diesem Grund kommt der frühzeitigen Diagnose und prophylaktischen Therapie der *H.pylori*-Infektion eine herausragende Bedeutung zu.

H.pylori Nachweisverfahren sind für Praxis und Klinik verfügbar und einfach durchzuführen. Bei jungen Patienten mit Magenbeschwerden ist der nicht invasive ¹³C-Atemtest die Methode der Wahl. Auch die Therapiekontrolle sollte regelhaft mit dem Atemtest durchgeführt werden. Alternativ kommt als nicht-invasives Verfahren auch der monoklonale Stuhltest in Frage. Der Bluttest zum Nachweis von *Hp*-Antikörpern ist nicht zur Therapiekontrolle geeignet, da auch noch Jahre nach einer erfolgreichen Eradikationsbehandlung *Hp*-Antikörper im Serum detektiert werden können.

Die **Gastroskopie** mit Biopsie ist bei definierten klinischen Indikationen durchzuführen!

Null Toleranz für *H.pylori*

Die derzeit vorliegenden Fakten sollten immer zur Eradikation von *H.pylori* veranlassen und lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

- H.pylori* ist ein pathogener Keim und führt immer zur chronischen aktiven Gastritis.
- Die *H.pylori*-Gastritis ist eine Infektionskrankheit unabhängig davon, ob sie mit oder ohne klinische Manifestationen einhergeht.
- In der klinischen Praxis gibt es keine verlässlichen Indikatoren über die Entwicklung möglicher künftiger Komplikationen beim Einzelnen. Somit ist eine Behandlung der *H.pylori*-Gastritis immer sinnvoll!

Fazit:

Hauptziel für die Zukunft ist und bleibt es, schwerwiegende Komplikationen der *H.pylori* Gastritis, insbesondere das Magenkarzinom, durch Diagnose und Therapie zu verhindern.

Welt-Magentag (World Stomach Day)

Strategien und Maßnahmen zur Bekämpfung der *H.pylori*-Infektion auf aktuellem Stand werden am 2. Oktober, dem ersten Welt-weiten Magentag (hsinitiative.org) vorgestellt. Vorteile und Bedenken gegen eine allgemeine „Screen&Treat-Strategie“ werden ebenfalls erörtert.

